

2. Alternative Statuskonferenz

Programm Samstag, 30. Oktober 2021

10-12 Uhr **Auftaktplenum**

Begrüßung

Lena Wacker, Moderation

Inhaltliche Begrüßung

Edo Günther, BUND

Input 1:

Unfertiger Bericht, mangelhafte Beteiligung? Das Suchverfahren 10 Jahre nach dem Neustart

Jürgen Voges, Fachjournalist

Der Neustart der Atommülllagersuche war auch mit einem gesetzlich verankerten Versprechen nach mehr Beteiligung, Transparenz und Wissenschaftlichkeit verbunden. Mit der Vorlage des Zwischenberichts Teilgebiete und dem vor kurzem zu Ende gegangenen Beteiligungsformat „Fachkonferenz Teilgebiete“ lässt sich eine erste Bilanz ziehen. Jürgen Voges beleuchtet den Stand des Verfahrens, Mängel und die Herausforderungen der nächsten Monate und Jahre. _

Input 2:

Beteiligung zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Einführung zur AG 2 am Nachmittag (Beschreibung siehe dort)

Dörte Themann, FU Berlin

Input 3:

Die unbekannte Zugabe bei der Standortsuche: schwach- und mittelradioaktiver Müll

Einführung zur AG 3 am Nachmittag (Beschreibung siehe dort)

Ursula Schönberger, Atommüllreport

Silke Westphal, AG Schacht Konrad

Input 4:

Zwischen Tiefschlaf, NIMBY und kritischem Engagement: Die Situation in den Teilgebieten

Jochen Stay, .ausgestrahlt

Wie reagieren die Bevölkerung und die Kommunalpolitik in den von der BGE benannten Teilgebieten in 54 Prozent des Bundesgebietes? Manche fühlen sich nicht betroffen, weil die Flächen so riesig sind. Andere protestieren, da es keine hundertprozentig sichere Lagerung geben wird. Schließlich geht es darum, einen Ort zu finden, der das Risiko für die ganze Gesellschaft aufnimmt. Wieder andere akzeptieren zwar die Aufgabe, verfolgen die Umsetzung aber kritisch.

12-13 Uhr

Mittagspause

13-17 Uhr

Arbeitsgruppen

zur Vertiefung der in den Inputs vom Vormittag angerissenen Themen

AG 1

Wie weiter mit der Suche? Der steinige Weg von Teilgebieten zu Standortregionen

Jürgen Voges, Fachjournalist

Michael Mehnert, endlagerdialog.de

Mit der Ausweisung von 54 Prozent der Bundesfläche als potentiell geeignet für ein Atommülllager und dem methodisch kritisierten Vorgehen der BGE kommt dem aktuellen Eingrenzungsschritt der Suche erhebliche Bedeutung zu. Michael Mehnert und Jürgen Voges diskutieren was der Zwischenbericht Teilgebiete für die anstehenden vorläufigen repräsentativen Sicherheitsuntersuchungen bedeutet, was unter „Geosynthese“ zu verstehen ist und welche Probleme auf das Verfahren zukommen.

AG 2

Beteiligung zwischen Anspruch und Wirklichkeit:

Dörte Themann, FU Berlin

Lucas Schwarz, FU Berlin

Yasmine Kühl, KIT Karlsruhe

Die Ansprüche an die Fachkonferenz Teilgebiete (FKTG) waren von Seiten der Akteursgruppen unterschiedlich hoch. Zugleich lässt sich aus dem StandAG ein Governance-Ideal ableiten, das wir den „weichen Endlagerstaat“ nennen. Wir fragen, an welchen Stellen die FKTG diese Ansprüche erfüllen und wo sie diesen nicht genügen konnte und warum. Hierzu wird die FKTG beteiligungstheoretisch eingeordnet und ein Konzept von Macht und wie diese auf der FKTG wirkte, ins Zentrum der analytischen Überlegungen gerückt.

AG 3

Die unbekannte Zugabe bei der Standortsuche: schwach- und mittelradioaktiver Müll

Ursula Schönberger, AG Schacht Konrad

Silke Westphal, AG Schacht Konrad

Schon vor Verabschiedung des Standortauswahlgesetzes haben Anti-Atom-Initiativen und Umweltverbände gefordert, alle Arten radioaktiver Abfälle in eine Standortsuche einzubeziehen. Schließlich weiß niemand, wo und wie die schwach- und mittelradioaktiven Abfälle sicher dauerhaft gelagert werden können. Ursula Schönberger und Silke Westphal erklären, warum nach Gorleben auch das alte Projekt Schacht KONRAD aufgegeben werden muss, welche Probleme im Umgang mit den Abfällen derzeit auftreten und wo dringender Handlungsbedarf besteht.

17-17:30 Uhr

Pause

17:30-18 Uhr

Plenum

Bericht aus den Arbeitsgruppen

18 Uhr

Offener Abend zum persönlichen Austausch

auf wonder.me